

GESCHÄFTSBERICHT 2017



Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung
- 5 Organigramm
- 6 Das Jahr 2017
- 8 Wasserversorgung
- 12 Hochwasserschutz
- 17 Gewässerentwicklung und -unterhaltung
- 19 Lagebericht und Jahresabschluss
- 20 Bilanz
- 21 Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Karte der Stauanlagen

Auf ein Wort

Im Jahr 2017 konnte die Landestalsperrenverwaltung auf ein Vierteljahrhundert zurückblicken. Das Jubiläum wurde mit einem Fachsymposium mit Abendveranstaltung und Fachexkursion in Leipzig begangen. In den letzten 25 Jahren hat sich unser Staatsbetrieb von einer reinen Talsperrenverwaltung zu einer Wasserwirtschaftsverwaltung weiterentwickelt. Denn nur wenige Jahre nach Gründung wurde die Verantwortung für die sächsischen Gewässer I. Ordnung und Grenzgewässer ebenfalls in die Hände des Staatsbetriebes gelegt. Dazu gehört auch der Hochwasserschutz an den Gewässern in Zuständigkeit des Freistaates. Außerdem wurde das Portfolio der Landestalsperrenverwaltung um die Umsetzung verschiedener europäischer Richtlinien erweitert.

Um den Staatsbetrieb für die nächsten 25 Jahre zukunftsfähig zu machen, wurde er im Jahr 2017 bei einer Organisationsuntersuchung unter die Lupe genommen. Im Ergebnis war festzustellen, dass die Landestalsperrenverwaltung mit ihrer bisherigen Ausstattung ihre heutigen und künftigen Aufgaben nicht bewältigen kann. Deshalb konnten durch den Einsatz unseres Ministers im neuen Doppelhaushalt 2019/2020 zusätzliche Stellen eingestellt werden. Mit neuen Strukturen und zentralem Asset Management ging die Landestalsperrenverwaltung so gestärkt ins Jahr 2018.



An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landestalsperrenverwaltung ganz besonders für Ihren Einsatz bedanken. Viele von ihnen halten uns seit vielen Jahren die Treue, manche waren von Anfang an am Aufbau unseres Staatsbetriebes beteiligt. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen, die wir in den letzten Jahren dazugewinnen konnten, kann sich die Landestalsperrenverwaltung auf eine erfahrene und engagierte Mannschaft verlassen. Und das sicher noch weitere 25 Jahre!

Dem Geschäftsbericht liegt auch dieses Mal eine neue Wanderkarte bei. Die Talsperre Crazahl feierte am 12. August 2017 ihren 65. Geburtstag. Aber auch ohne Jubiläen und Feierlichkeiten lohnt sich eine Wanderung rund um die Talsperre Crazahl.



Heinz Gräfe
Geschäftsführer



Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung

Die Landestalsperrenverwaltung wurde 1992 als erster Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen gegründet. Von Anfang an ist sie für die Unterhaltung der Stauanlagen verantwortlich. 1994 wurde der Landestalsperrenverwaltung außerdem die Verantwortung für die Gewässer I. Ordnung übertragen.

Nach den großen Hochwassern von 2002, 2010 und 2013 sind Hochwasserschadensbeseitigung und präventiver Hochwasserschutz zu Schwerpunktaufgaben geworden. Sie sind eine Generationenaufgabe. Auch die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie sind ein fester Bestandteil der Arbeit der Landestalsperrenverwaltung.

Um ihre hoheitlichen Aufgaben effektiv erfüllen zu können, stellt die sächsische Staatsregierung der Landestalsperrenverwaltung die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Kosten im Bereich Rohwasserbereitstellung werden durch die Entgelte gedeckt, die den regionalen Wasserversorgern für die Vorhaltung des Wassers in Rechnung gestellt werden.

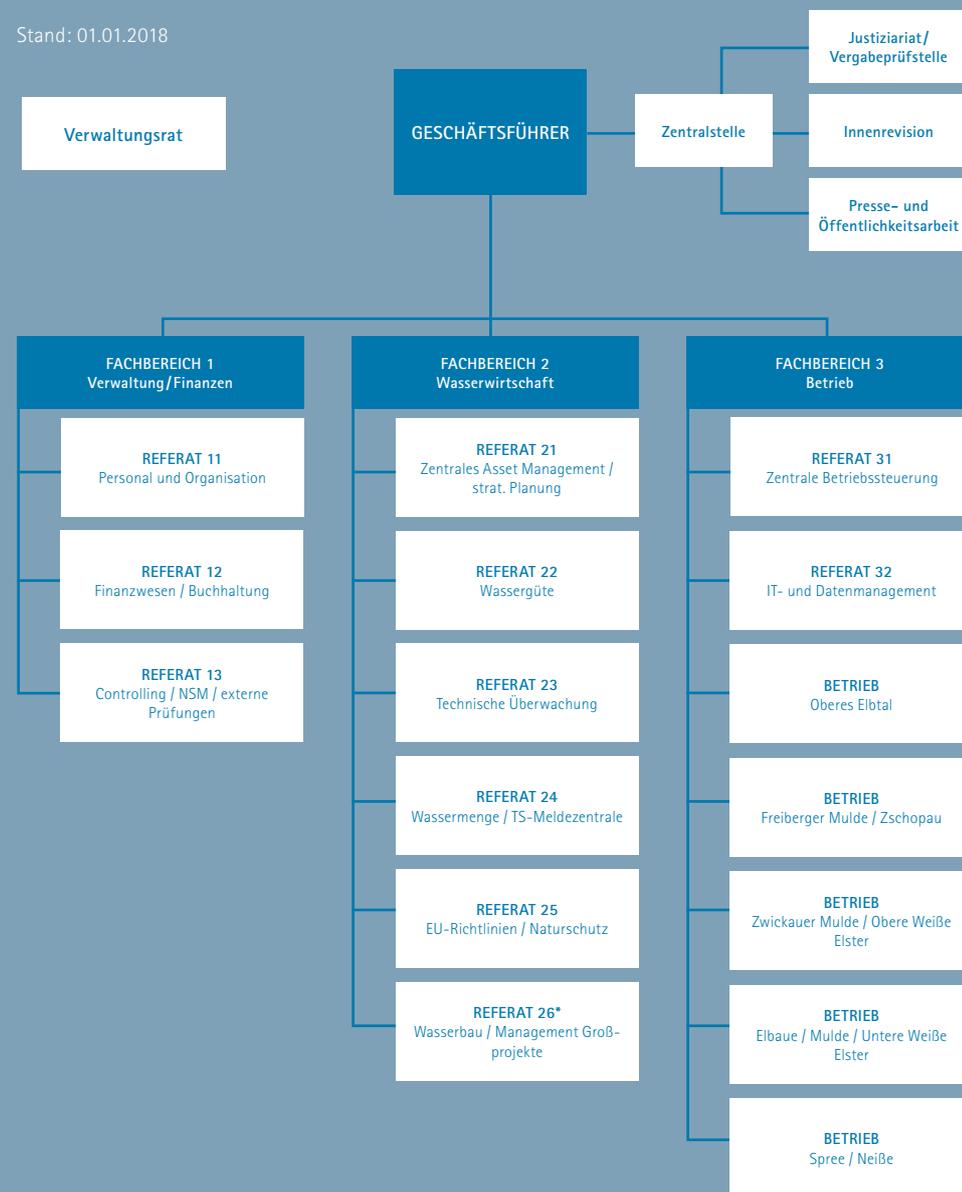
Die Landestalsperrenverwaltung ist an verschiedenen Standorten im Freistaat vertreten. So kann gewährleistet werden, dass bei Problemen die richtigen Fachleute schnell vor Ort sind. Die Stauanlagen und Fließgewässer in den sächsischen Regionen werden von den fünf Betrieben der Landestalsperrenverwaltung betreut. Die Zentrale mit dem Geschäftsführer, den Fachreferaten Wassergüte, Wassermenge, Wasserbau und Technische Überwachung sowie der Verwaltung hat ihren Sitz in Pirna.

DIE LANDESTALSPERRENVERWALTUNG IST VERANTWORTLICH FÜR:

- 84 Stauanlagen mit etwa 685 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum, davon
 - 23 Trinkwassertalsperren
 - 30 Brauchwassertalsperren
 - 24 Hochwasserrückhaltebecken
 - 7 Polder und Speicherbecken
- rund 3.300 Kilometer Fließgewässer I. Ordnung und Bundeswasserstraße Elbe
- rund 300 Kilometer Grenzgewässer zu Tschechien und Polen
- rund 690 Kilometer Hochwasserschutzdeiche und 60 Kilometer Hochwasserschutzwände
- sechs Rohwasserüberleitungssysteme für Brauch- und Trinkwasserzwecke
- rund 500 weitere wasserwirtschaftliche Anlagen wie Wehre, Schöpfwerke und Pumpstationen

Organigramm

Stand: 01.01.2018



* Der Leiter der Prüfstelle Wasserbau ist in seiner Funktion weisungsunabhängig.



Talsperre Werda: Inbetriebnahme des sanierten Steuerungssystems



Leipzig: Fachsymposium 25 Jahre Landestalsperrenverwaltung

Das Jahr 2017

01

JANUAR

Im Winter finden an den Flüssen Unterhaltungsarbeiten statt. So werden an Pulsnitz und Großer Röder (Kreis Bautzen) kranke Erlen gefällt. Als Ausgleich werden standorttypische Gehölze gepflanzt. Auch für Deichbauarbeiten in Pulsen (Kreis Meißen) und Elsterheide (Kreis Bautzen) müssen Bäume weichen.

02

FEBRUAR

An der Lausitzer Neiße in Sagar (Kreis Görlitz) wird der Deich saniert. Dabei entsteht zusätzliche Rückhaltefläche. Die 1,5 Millionen Euro teure Hochwasserschutzanlage wird mit europäischen Mitteln gefördert.

03

MÄRZ

Zum Weltwassertag kommen mehr als 1.000 Besucher an das Hochwasserrückhaltebecken Glashütte (Osterzgebirge). Sie informieren sich über Wirkungsweise der 2013 erweiterten Anlage. Die Flussmeisterei Torgau (Nordsachsen) zeigt an diesem Tag 200 Gästen ihre Technik zur Gewässerunterhaltung.

04

APRIL

Der Probestau am neuen Hochwasserrückhaltebecken Rennersdorf (Kreis Görlitz) ist abgeschlossen, die Anlage voll funktionstüchtig. An der Elbe zwischen Graditz und Werdau (Nordsachsen) ist der Deich wieder standsicher. Spundwände stabilisieren den Deich.

05

MAI

In Radebeul-Fürstenhain (Kreis Meißen) startet der Bau der neuen Hochwasserschutzlinie. Sie kostet rund 4,5 Millionen Euro und wird aus europäischen und sächsischen Mitteln finanziert.

Riesa-Gröba (Kreis Meißen) ist bereits besser vor Hochwasser geschützt. Nach einer Bauzeit von nur drei Jahren wird die 2,1 Kilometer lange Hochwasserschutzanlage fertiggestellt.

Mit der Sanierung des Steuerungssystems ist die Talsperre Werda (Vogtland) nun auf dem neuesten Stand der Technik. Das gilt auch für das komplett sanierte Spreewehr in Uhyst (Kreis Görlitz). Es sorgt für einen besseren Schutz der Spreeanrainer.

An der Talsperre Malter sind die Bauarbeiten an der Mauerkrone abgeschlossen. Die gesamte Stauanlage wird seit 2015 im laufenden Betrieb instandgesetzt.

06

JUNI

Das Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz (Erzgebirge) wird eingeweiht. Das in nur drei Jahren fertiggestellte Becken verbessert den Hochwasserschutz bis Chemnitz.

An der Talsperre Bautzen werden die Staudämme neu versiegelt. Dafür muss der Stauspiegel um 5,5 Meter abgesenkt werden.

Die Landestalsperrenverwaltung investiert in Elektromobilität. Strom aus eigener Wasserkraft treibt künftig zwei neue Dienstwagen an.

07

JULI

In Chemnitz werden am gleichnamigen Fluss Uferböschungen gesichert. Bei der Beseitigung der Schäden aus dem Junihochwasser 2013 wird die Chemnitz für Fische durchgängig gestaltet.

Für den Hochwasserschutz in Dresden beginnt die entscheidende Etappe am Weißeritzknick. Hier flossen die Fluten beim Hochwasser 2002 geradeaus weiter ins ursprüngliche Gewässerbett. Der Flussabschnitt wird deshalb gestreckt und aufgeweitet.

In Königswartha (Kreis Bautzen) ist der Umbau des Niesendorfer Wehrs abgeschlossen. Damit verschwindet eine weitere Gefahrenstelle im Hoyerswerdaer Schwarzwasser, gefördert durch die EU.

08

AUGUST

In 15 Jahren hat der Freistaat rund 2,6 Milliarden Euro in den Hochwasserschutz investiert. Umweltminister Schmidt informiert sich über Hochwasserschutzprojekte in der Region Chemnitz und an der Zwickauer Mulde. Außerdem besucht er das Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel im Osterzgebirge. Der 28 Meter hohe Damm soll ab 2019 Unterlieger der Weißeritz besser vor Hochwasser schützen.

Der Hochwasserschutz für die Dresdner Ortsteile Stetzsch, Kemnitz, Gohlis und Cossebaude ist fertig. In die fünf Kilometer lange Schutzlinie an der Elbe haben EU und Sachsen 39 Millionen Euro investiert.

09

SEPTEMBER

Die Talsperre Malter erhält neue Schieber. Für die Arbeiten im Umleitungsstollen muss der Stauspiegel abgesenkt werden.

Die Mauerkrone der Talsperre Sosa wird nach Umbaumaßnahmen für die Öffentlichkeit freigegeben. Damit werden die touristischen Möglichkeiten der Region verbessert.

10

OKTOBER

An der Talsperre Quitzdorf und an der Pließnitz (Kreis Görlitz) müssen wurf- und bruchgefährdete Bäume zur Verkehrssicherung gefällt werden.

11

NOVEMBER

Die Landestalsperrenverwaltung feiert ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem Fachsymposium. Mehr als 400 Teilnehmer kommen nach Leipzig, um auf ein Vierteljahrhundert Wasserversorgung und Hochwasserschutz in Sachsen zurückzuschauen.

12

DEZEMBER

In Chemnitz beginnen die Vorbereitungen für Hochwasserschutzmaßnahmen am Wasserschloss Klaffenbach. Der Baustart von Schutzmauern und Deichen an der Würschnitz ist 2018.

Auch für den letzten Abschnitt an der Flutmulde Döbeln (Mittelsachsen) starten die Bauvorbereitungen.



Talsperre Pirk (Luftbild Langschwager)

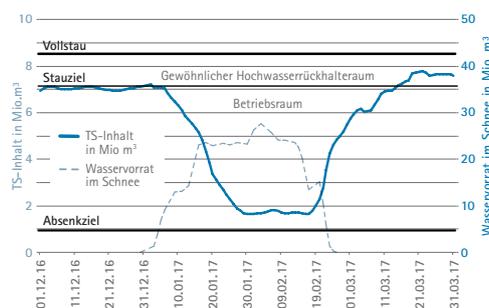


Talsperre Rauschenbach: Messung der Sichttiefe

Wasserversorgung

Das Kalenderjahr 2017 war in Sachsen deutlich zu warm. Die Niederschlagsverteilung war regional sehr unterschiedlich. An den Niederschlagsmessstationen der Landestalsperrenverwaltung wurden Jahresniederschläge im Bereich der langjährigen Mittelwerte beobachtet, stellenweise mit 120 Prozent sogar deutlich darüber. Die Wasserbereitstellung durch die Trink- und Brauchwassertalsperren der Landestalsperrenverwaltung war jederzeit gegeben.

Anfang des Jahres 2017 bildete sich in den Einzugsgebieten einiger Stauanlagen eine Schneedecke aus, in der stellenweise große Wasservorräte gebunden waren.



TS-Inhalt Pirk (Januar 2017): Freifahren von zusätzlichem HW-Rückhalteraum wegen großen Wasservorrats in der Schneedecke

Deshalb wurde bereits vor der Schneeschmelze begonnen, an betroffenen Anlagen zusätzlichen Freiraum für das Schmelzwasser freizufahren. Der größte Wasservorrat befand sich in der Schneedecke des Einzugsgebietes der Talsperre Pirk. Um das Schmelzwasser in der Talsperre aufnehmen zu können, wurde der gesamte Betriebsraum zur zusätzlichen Hochwasserrückhaltung freigegeben. Mitte März war das Stauziel dann wieder erreicht.

ABGABEMENGEN FÜR DIE EINZELNEN NUTZUNGSARTEN:

Rohwasser für Trinkwasser	86,5 Millionen Kubikmeter
Rohwasser für Brauchwasser	33,4 Millionen Kubikmeter
Zuschusswasserabgaben zur Niedrigwasseraufhöhung und Gewässergütesteuerung	35,4 Millionen Kubikmeter

Wassergüte

Als Betreiber von Trink- und Brauchwassertalsperren entnahm die Landestalsperrenverwaltung 2017 an ihren Gütemessstellen insgesamt rund 15.000 Wasserproben (siehe Tabelle). Insgesamt war das Jahr 2017 ein von der Niederschlagsbilanz her ausgeglichenes Jahr. Daher war auch die Wasserbeschaffenheit in den Trink- und Brauchwassertalsperren stabil.

Zur Verbesserung der Wassergüte wurden an verschiedenen Trink- und Brauchwassertalsperren technische Maßnahmen umgesetzt. Die Talsperre Bautzen erhielt eine epilimnische Entnahme. Um das Blaualgenwachstum zu minimieren, kann künftig warmes Oberflächenwasser an den Unterlauf abgegeben werden. Damit wird die Schichtung in der Talsperre stabilisiert. Die 2016 eingebaute epilimnische Entnahme an der Talsperre Crazzahl konnte

2017 erfolgreich getestet werden. Hier wird die Anlage eingesetzt, um bei Starkniederschlägen das getrübbte Wasser gezielt an den Unterlauf abzugeben und damit die Qualität des Rohwassers in der Talsperre zu schützen. Außerdem wurde an der Talsperre Sosa die automatische Messstation für die Wasserbeschaffenheit ertüchtigt und an der Talsperre Dröda im Rahmen eines Pilotprojektes ein neuartiges Belüftungssystem für das Tiefenwasser erprobt.

ART DER WASSERPROBEN	2017	2016
Grund- und Steuerprogramm der LTV	13.681	14.094
(davon Phytoplanktonuntersuchungen)	(1.172)	(1.933)
Ökologischer Zustand WRRL	70	94
Zusatzuntersuchungen* LTV	695	751
Chemischer Zustand WRRL (BfUL)	120	91
Niederschlagsproben LTV	38	38
Ereignisproben LTV	62	76
Summe	14.666	15.144

* Proben zur Spezialanalytik (Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe, Bakteriologie etc.)



Vermessungen an der Talsperre Crazzahl



Talsperre Sosa: Freigabe der Mauerkrone für die Öffentlichkeit

Trinkwasserschutz

Im Jahr 2017 wurde das Risikomanagement für die Einzugsgebiete von Trinkwassertalsperren in Sachsen erstmalig nach der neuen europäischen Norm für technische Sicherheit in der Trinkwasserversorgung (DIN EN15975/2) umgesetzt. Dafür erstellte das Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe für das Einzugsgebiet der Talsperre Dröda eine Risikoanalyse und ein Risikomanagement für die Wassergüte. Außerdem wurde mit dem Risikomanagement für die Talsperre Lichtenberg begonnen.

Betriebliches Pegelmessnetz

Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, betreibt die Landestalsperrenverwaltung ein Messnetz von rund 180 Betriebspegeln. Sie sind wichtig für die Bereitstellung von Trink- und Brauchwasser sowie für Mindestwasserabgaben und Niedrigwasseraufhöhung. Rund 130 dieser Pegel werden durch eigene Mitarbeiter betreut. Sie führen regelmäßige Durchflussmessungen durch, erstellen Wasserstands-Durchfluss-Beziehungen und kontrollieren die Höhenlage der Pegel. Die Betreuung der restlichen 50 Pegel wurde an die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft übergeben.

Technische Überwachung

Nur bei ständiger technischer Überwachung ist der sichere Betrieb von Stauanlagen möglich. Dafür werden neben visuellen Kontrollen verschiedene Messverfahren angewendet. Gemessen werden beispielsweise Druckverhältnisse im Untergrund, Sickerwasser und Deformationen, um die Standsicherheit der Anlagen einschätzen zu können. Viele Überwachungsmessungen werden von den Mitarbeitern der Staumeistereien durchgeführt, andere werden an Vermessungsbüros vergeben. Im Jahr 2017 wurden dafür rund 192.000 Euro ausgegeben.

Die gemessenen Daten werden ausgewertet und in jährlichen Sicherheitsberichten zusammengefasst. Im Jahr 2017 wurden für alle Anlagen und Anlagenverbände Sicherheitsberichte erstellt. Darüber hinaus liegen nun die vertieften Überprüfungen für 19 Talsperren, drei Hochwasserrückhaltebecken und einen Speicher vor, die je nach Größe und Bedeutung des Bauwerks alle zehn bis 20 Jahre erfolgen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde außerdem ein Standsicherheitsnachweis erarbeitet und sechs Standsicherheitsnachweise für Stauanlagen durch einen externen Prüfer bestätigt.

Arbeiten an der Talsperre Sosa

Die Talsperre Sosa im Erzgebirge versorgt die Regionen Aue und Schwarzenberg mit Trinkwasser. Die Staumauer wurde zwischen 1949 und 1952 als letzte in Deutschland aus Bruchsteinen gebaut. Nach mehr als 60 Jahren Dauerbetrieb war die Staumauer reparaturbedürftig. Im März 2016 wurde mit der Sanierung begonnen. Gleichzeitig wurden die Felsen an beiden Hängen gesichert und ein Blitzschutz nachgerüstet. Dazu kam im Jahr 2017 die Erneuerung des linken Grundablasses. Der rechte Grundablass soll im Jahr 2018 neu gebaut werden.

Zusätzlich erhielt die Talsperre eine automatische Messstation für die Messung der Wasserbeschaffenheit in verschiedenen Tiefen. Damit kann die Entwicklung wichtiger Kriterien zwischen den turnusmäßigen Messungen der Untersuchungsstelle beobachtet werden.

Im Jahr 2018 erhält die Talsperre Sosa noch einen Blitzschutz auf der Mauerkrone. Dazu werden auf der Luftsei-

te der Mauerkrone durch Industriekletterer Stahlseile installiert. Ein Blitzzähler misst die Wirksamkeit des Blitzschutzes.

Die für 2017 geplanten Bauarbeiten waren pünktlich zum 65. Geburtstag der Talsperre abgeschlossen. Mit einem Festakt wurde am 1. September 2017 die Mauerkrone für die Öffentlichkeit freigegeben. Von nun an kann die Talsperre auf einem Rundwanderweg komplett umwandert werden. Damit leistete die Landestalsperrenverwaltung einen Beitrag für die Entwicklung des sanften Tourismus in der Region.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Zwickauer Mulde / Untere Weiße Elster

Sitz	Eibenstock
zuständig für	Landkreis Zwickau, Vogtlandkreis, westlicher Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	136
Stauanlagen	16 mit rund 210 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	450 Kilometer



Hauseinsturz beim Hochwasser 2010 in Großschönau



Einweihung der neuen Hochwasserschutzlinie im Dresdner Westen am 18.08.2017

Hochwasserschutz

Hochwasserschutz ist eine hoheitliche Aufgabe. Deshalb werden die Maßnahmen aus Steuermitteln finanziert. Dafür gibt es neben den Mitteln des Freistaates Sachsen unterschiedliche Finanzquellen wie den Bund und die Europäische Union. Der Mitteleinsatz wird in der Zentrale der Landestalsperrenverwaltung koordiniert und kontrolliert. Außerdem erfolgt eine ausführliche Berichterstattung an die jeweiligen Geldgeber.

Bei der Aufstellung der Hochwasserschutzkonzepte zwischen 2002 und 2006 wurden mehr als 1.600 Maßnahmenkomplexe identifiziert und priorisiert. Im Jahr 2016 wurden diese in Hochwasserrisikomanagementpläne überführt und zu 749 Projekten zusammengefasst. Ende 2017 waren davon 440 abgeschlossen, 47 im Bau und 262 in Planung oder Genehmigung.

Neue amtliche Hydrologie

Im Jahr 2016 wurde eine neue amtliche Hydrologie für den Freistaat Sachsen veröffentlicht. Sie bildet die künftige

Grundlage für das sächsische Hochwasserrisikomanagement. Dazu hat die Landestalsperrenverwaltung den Einfluss der Stauanlagen auf die unterhalb liegenden Gewässerabschnitte berechnet und ausgewiesen. Dazu waren für einige sächsische Fließgewässer umfangreiche Wasserspiegellagenberechnungen und Niederschlags-Abfluss-Modellierungen nötig. Außerdem wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Aufeinandertreffen von Hochwasser am Zusammenfluss von Fließgewässern untersucht.

Hochwasserrisikomanagement

Eine bedeutende Aufgabe der Landestalsperrenverwaltung ist die Umsetzung der europäischen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie. Damit wird das Ziel verfolgt, die Risiken für Personen- und Sachschäden bei künftigen Hochwasserereignissen dauerhaft zu mindern.

Da in Sachsen seit dem Hochwasser 2002 viel in den Hochwasserschutz investiert wurde, müssen die vor-

handenen Hochwassergefahren- und -risikokarten aktualisiert und im Anschluss die bestehenden Hochwasserschutzkonzepte fortgeschrieben werden. Für diese Aktualisierung wurden im Jahr 2017 Ingenieurleistungen im Wert von rund 1,2 Millionen Euro umgesetzt. Damit werden die konzeptionellen Grundlagen für die weitere Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen auf den heutigen Stand gebracht und aktuelle Informationen zur Hochwasservorsorge bereitgestellt.

Wasserbauprogramm

Das Wasserbauprogramm der Landestalsperrenverwaltung umfasst jährlich rund 1.000 aktive Projekte – von der Vorbereitung bis zur baulichen Umsetzung. Das beinhaltet neben dem Bau neuer Hochwasserschutzanlagen auch die Unterhaltung bestehender Anlagen sowie die Anpassung dieser an die aktuellen technischen Anforderungen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Wasserbauprogramms ist das Hochwasserschutzprogramm des Freistaates Sachsen. Es dient der Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen, die je nach Priorität erfolgt.

Dazu kommt die Beseitigung von Schäden aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre. Im Jahr 2017 gab die Landestalsperrenverwaltung rund 137,3 Millionen Euro für Ingenieur- und Bauleistungen aus. Finanziert wird dies aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates.

INGENIEUR- UND BAULEISTUNGEN 2017

Betrieb Oberes Elbtal	41,85 Millionen Euro
Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau	22,20 Millionen Euro
Betrieb Zwickauer Mulde / Obere Weiße Elster	8,45 Millionen Euro
Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	43,87 Millionen Euro
Betrieb Spree / Neiße	20,93 Millionen Euro
Landestalsperrenverwaltung gesamt	137,30 Millionen Euro



Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz kurz nach Fertigstellung



Deichsanierung zwischen Brottwitz und Torgau

Einweihung Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz

Nach nur drei Jahren Bauzeit wurde im Juni 2017 das neue Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz im Erzgebirge feierlich eingeweiht. Das Becken verbessert den Hochwasserschutz an der Würschnitz erheblich und hat eine Wirkung bis in die Chemnitzer Ortsteile Klaffenbach und Harthau. Dafür investierten der Bund und der Freistaat Sachsen rund 22 Millionen Euro.

Die Planungen begannen im Jahr 2008. Nur zwei Jahre später konnten die Pläne zur Genehmigung eingereicht werden. Offizieller Baubeginn war im März 2014, wobei bereits seit 2012 vorbereitende Arbeiten liefen. So musste beispielsweise eine Trinkwasserfernleitung umverlegt werden.

Die Hochwasserschutzanlage besteht aus einem Stein-schüttdamm mit innenliegender Asphaltbetondichtung. In den Damm wurde ein Auslaufbauwerk mit einer Stauwand integriert. Dort befindet sich auch die Ökoschlucht – ein nach oben offener Durchlass, der Landtieren und Wasserlebewesen die Möglichkeit gibt, das Bauwerk zu durchqueren. Die Ökoschlucht wurde naturnah gestaltet.

So wurde mit Hilfe von Steinriegeln ein mäandrierender Flusslauf geschaffen, den Fische auch bei Niedrigwasser durchschwimmen können.

Eingestaut wird das Becken nur bei Hochwasser. Sind die Zuflüsse größer als fünf Kubikmeter Wasser pro Sekunde, schließen sich die Schütze. Die Anlage hat einen Gesamtstauraum von rund einer Million Kubikmetern. Damit können Hochwasserspitzen im Becken zwischen-gespeichert werden. Auch Treibgut und Geschiebe werden zurückgehalten und können so flussabwärts keine Schäden verursachen.

VERANTWORTLICH

Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau	
Sitz	Pockau-Lengefeld
zuständig für	Chemnitz, z. T. Landkreis Mittelsachsen, z. T. Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	134
Stauanlagen	18 mit rund 70 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	630 Kilometer

Deichinstandsetzungen an der Elbe

Die Sanierung von rund sieben Kilometer Elbdeichen wurden im Jahr 2017 in Nordsachsen abgeschlossen. Die Arbeiten an den fünf Deichabschnitten kosteten rund 11 Millionen Euro. Damit sind nun rund 60 Prozent der Elbdeiche in Nordsachsen in einem DIN-gerechten Zustand.

Fertiggestellt wurde unter anderem ein 1,2 Kilometer langer Deichabschnitt zwischen Brottwitz und der Torgauer Elbbrücke. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Elbfähre Belgern und zum Lehr- und Versuchsgut Köllitsch. Baubeginn war im Jahr 2016. Da der Abschnitt in einem archäologisch interessanten Gebiet liegt, führte das Landesamt für Archäologie zuerst umfangreiche Grabungen durch. Danach wurden die Deiche auf der Luftseite verbreitert und an die aktuelle Bemessungshöhe angepasst.

Damit das Sickerwasser besser abgeleitet werden kann, wurde auf der Landseite eine Berme aufgeschüttet. Zudem erhielt der Deich einen Deichverteidigungsweg und eine bessere Anbindung an die Ortsverbindungsstraßen. Dadurch kann der Deich künftig einfacher unterhalten und bei Hochwasser besser verteidigt werden.

Durch die Deichsanierung sind die in den Elbauen liegenden Orte Tauschwitz, Ottersitz und Köllitsch nun vor Hochwasser geschützt, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftritt (HQ100). Der Bund und der Freistaat Sachsen investierten dafür rund 1,2 Millionen Euro.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	
Sitz	Rötha
zuständig für	Stadt und Landkreis Leipzig, Nordsachsen, z. T. Mittelsachsen
Mitarbeiter	166
Stauanlagen	23 (mit Polder) mit rund 185 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	770 Kilometer



Fertige Hochwasserschutzanlage in Riesa-Gröba



Hochwasserschutz für Riesa-Gröba

Das Augusthochwasser 2002, das Winterhochwasser 2003, das Frühjahrshochwasser 2006 und das Junihochwasser 2013 hatten die Deiche in Riesa-Gröba im Landkreis Meißen erheblich beansprucht. Einzelne Anschnitte wurden wiederholt überströmt und beschädigt. Deshalb wurde in Riesa-Gröba eine neue Hochwasserschutzanlage geplant. Im Jahr 2017 konnte diese fertiggestellt werden.

Mehr als 16 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel wurden investiert, um zwei Wohngebiete, die Elblandphilharmonie, die Kirche und das Schloss Gröba sowie die Riesaer Kläranlage vor Hochwasser zu schützen, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftritt (HQ100). Bis dahin bestand dort lediglich ein Schutz bis zu einem 10-jährlichen bis 50-jährlichem Hochwasser.

Die Hochwasserschutzanlage besteht aus Spundwänden, Deichen, vier Sielen, zwei Deichscharten, einer 50 Meter langen mobilen Hochwasserschutzwand und einem Pumpwerk zur Binnenentwässerung. Die Trasse ist etwa zwei Kilometer lang und verläuft im

Wesentlichen parallel zur Elbe. Der Kontroll- und Unterhaltungsweg hinter der Spundwand kann zwischen der Schlossbrücke und der Kirchstraße als Teil des Elberadwegs öffentlich genutzt werden.

Eingeweiht wurde die Hochwasserschutzanlage nach nur drei Jahren Bauzeit Ende Mai durch den sächsischen Umwelt- und Landwirtschaftsminister Thomas Schmidt. Er betonte bei der Veranstaltung, dass es trotz des großen staatlichen Engagements keinen 100-prozentigen Schutz vor Hochwasser gibt. Er empfahl den Menschen, sich mit dem Thema auch in Trockenzeiten zu beschäftigen und zusätzlich selbst vorzusorgen.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Oberes Elbtal

Sitz	Dresden
zuständig für	Dresden, Landkreise Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Meißen, z.T. Bautzen
Mitarbeiter	145
Stauanlagen	18 mit rund 95 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	650 Kilometer

Gewässerentwicklung und -unterhaltung

Rund 3.000 Kilometer Gewässer I. Ordnung und 300 Kilometer Grenzgewässer gehören zur Landestalsperrenverwaltung. Diese müssen regelmäßig unterhalten werden. Ziel ist es, dass Hochwasser abfließen kann, ohne größere Schäden zu verursachen, und dass sich das Gewässer naturnah entwickeln kann.

Dafür werden Gewässerbett und Ufer gepflegt, Auflandungen und Abflusshindernisse beseitigt sowie Deiche und andere wasserwirtschaftliche Anlagen unterhalten. Die Arbeiten werden so schonend und umweltverträglich wie möglich unter Einhaltung verschiedener Schonzeiten durchgeführt.

Naturnahe Gewässer

Dort, wo keine oder nur geringe Hochwasserschäden zu erwarten sind, werden die Gewässer in Sachsen naturnah entwickelt und erhalten. So werden beispielsweise standorttypische Bäume gepflanzt, um die Flüsse zu beschatten. Es werden Uferstreifen angelegt, um zu verhindern, dass bei Starkregen Schadstoffe in die Gewässer gelangen.

Im Zuge der Gewässerunterhaltung muss außerdem entschieden werden, ob eine abgebrochene Böschung wieder befestigt und verfüllt werden muss oder ob sie belassen werden kann. Dort, wo ein Uferabbruch eine Gefahr für Wohnhäuser, Gewerbe oder Infrastruktur ist, muss er beseitigt werden. Wo es möglich ist, nutzt man dafür ingenieurbioologische Bauweisen.

Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie

Seen und Flüsse sollen in einen guten Zustand versetzt werden, das fordern die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und das deutsche Wasserhaushaltsgesetz. Neben einer guten Wasserqualität gehört dazu auch, dass die Flüsse ein attraktiver Lebensraum für Pflanzen und Tiere sind. Bisher haben nur wenige sächsische Gewässer diesen guten Zustand erreicht. Deshalb gestaltet die Landestalsperrenverwaltung Flüsse und Ufer naturnah und beteiligt sich an Projekten zur Auenentwicklung.

Um die Gewässer durchgängig zu gestalten, werden funktionslose Wehre und andere Hindernisse aus dem Fluss entfernt. Sind Querbauwerke unverzichtbar, werden Rampen und Fischaufstiegsanlagen errichtet, die von Fischen überwunden werden können.



Löbauer Wasser nach Rückbau des Wehres Mittelmühle



Landestalsperrenverwaltung investiert in Elektromobilität

Rückbau der Wehranlage Mittelmühle in Löbau

Das Wehr an der ehemaligen Mittelmühle in Löbau wurde 1780 für die Wasserkraftnutzung errichtet. Es handelte sich dabei um ein 22,50 Meter breites Schusswehr mit einer Stauhöhe von rund zwei Metern. In den vielen Jahren seines Bestehens hat das Wehr einige Hochwasser erlebt. Die Wassermassen der Hochwasser 2010 und 2013 haben ihm jedoch besonders stark zugesetzt.

Im Mai 2017 wurde das mittlerweile funktionslose Wehr an der Mittelmühle sowie ein Gebäude am Ufer des Löbauer Wassers zurückgebaut. Dieser Gewässerabschnitt ist naturbelassen und gilt als besonders geschütztes Biotop. Daher kamen naturnahe Bauweisen zur Ufersicherung zum Einsatz. Es entstand ein rund 100 Meter langes Raugerinne, welches von Fischen überwunden werden kann. Der Umbau erfolgte im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Unterstützt wurde das Projekt von der Planung bis zum Bau durch eine ökologische Baubegleitung.

Um die Flusssohle vor Erosion zu schützen, wurde sie mit Riegeln aus Holz gesichert. Durch klug gesetzte Wasserbausteine entstand ein mäandrierendes Niedrigwassergerinne mit Ruhezonen für Fische. Die begrünten Böschungen können sich natürlich entwickeln und so zu einem attraktiven Lebensraum für Tiere werden. Die standorttypischen Gehölze beschatten zudem Ufer und Gewässer.

Am ehemaligen Standort eines maroden Hauses wurden einheimische Gehölze gepflanzt. Zudem prägen nun drei große Findlinge den Eingang zum idyllischen Poetenweg entlang des Flusses.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Spree / Neiße

Sitz	Bautzen
zuständig für	Landkreise Bautzen und Görlitz
Mitarbeiter	120
Stauanlagen	9 mit rund 120 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	800 Kilometer

Lagebericht und Jahresabschluss

Der Landestalsperrenverwaltung standen im Jahr 2017 zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben rund 75,6 Millionen Euro aus den Haushaltsmitteln des Freistaates Sachsen zur Verfügung. Aus privatwirtschaftlichen Verträgen erwirtschaftete der Staatsbetrieb über 19,4 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vor allem um das Vorhalteentgelt für Rohwasser, das zur Trinkwasseraufbereitung verwendet wird. Rund 113,9 Millionen Euro wurden aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes bereitgestellt. So erhielt die Landestalsperrenverwaltung im Jahr 2017 für die Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser 2013 rund 27,3 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds des Bundes.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 139,5 Millionen Euro für Bauvorhaben an den Stauanlagen, Gewässern I. Ordnung sowie der Elbe ausgegeben. Dazu zählen Hochwasserschadensbeseitigungen, Sanierungen von Stauanlagen, Maßnahmen zur Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten sowie die Verbesserung des Gewässerzustandes. Mit der Verlängerung des Aufbauhilfefonds waren die Mittel bis 2016 gebunden und

können bis 2020 abfinanziert werden. Dies begünstigt die Umsetzung geplanter Maßnahmen, da in vielen Fällen langwierige Planfeststellungsverfahren notwendig sind.

Das Bilanzbild der Landestalsperrenverwaltung ist entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 98 Prozent gekennzeichnet. 2017 wurden 105 Millionen Euro investiert. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen führte dies zu einem Anstieg des Anlagevermögens um rund 64 Millionen Euro auf etwa 2,145 Milliarden Euro.

Derzeit arbeiten rund 850 Menschen bei der Landestalsperrenverwaltung. Wie schon im letzten Jahr konnte die Altersstruktur der Belegschaft entgegen dem demografischen Wandel in Sachsen stabilisiert werden. Dies war vor allem möglich, weil ein Teil der auszubildenden Kaufleute für Büromanagement und Wasserbauer in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnte. Das Durchschnittsalter lag bei 45 Jahren.

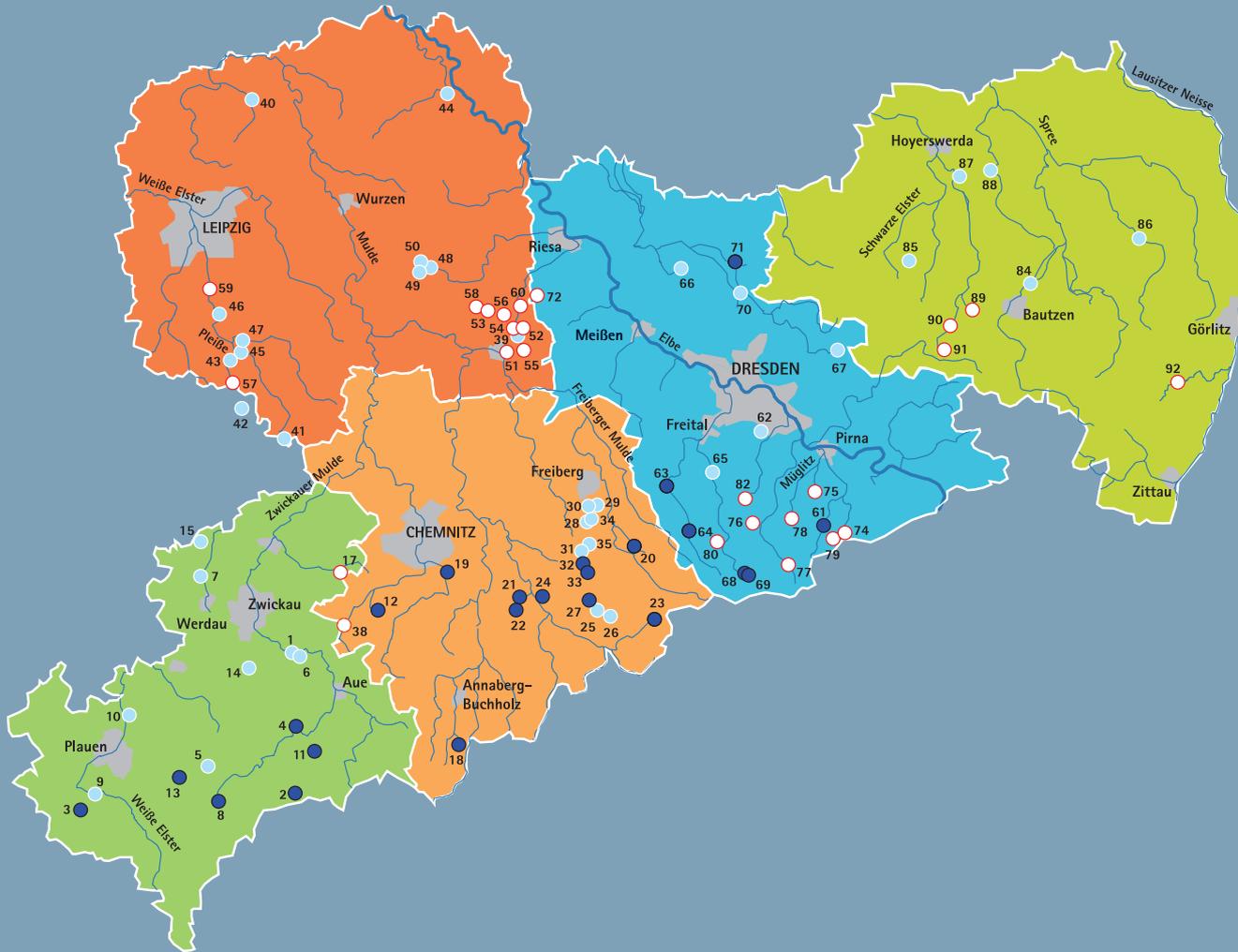
Bilanz

AKTIVA			
		31.12.2017	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.238.594,13	2.706.826,53
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	233.568.329,60		233.512.351,17
2. Stauanlagen	839.578.813,28		828.291.038,12
3. Wasserbauliche Anlagen	774.950.301,61		720.668.330,42
4. Technische Anlagen und Maschinen	452.328,91		497.987,70
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.869.068,79		18.371.760,05
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	273.673.749,99		276.943.435,57
Summe Sachanlagen		2.142.092.592,18	2.078.284.903,03
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		1.516.487,62	1.516.487,62
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	441.949,05		527.348,35
2. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	1.478.077,45		640.265,84
3. Sonstige Vermögensgegenstände	396.017,62		216.107,43
		2.316.044,12	1.383.721,62
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Guthaben bei Kreditinstituten für die Rohwasserbereitstellung	19.413.909,41		16.442.034,85
2. Guthaben bei Kreditinstituten aus Zuweisungen und Zuschüssen	15.478.263,41		13.582.173,47
3. Guthaben zur Deckung der Gewinnrücklage	5.393.400,00		0,00
4. sonstige Guthaben	289.180,51		252.008,40
		40.574.753,33	30.276.216,72
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		48.187,04	59.317,06
		2.189.786.658,42	2.114.227.472,58
PASSIVA			
	EUR	31.12.2017	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Basiskapital		429.676.243,63	430.027.824,22
II. Kapitalrücklage Elektroenergieerzeugung		742.553,27	710.956,34
III. Gewinnrücklagen		5.393.400,00	0,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		537.602,82	530.732,38
		436.349.799,72	431.269.512,94
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN			
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	5.499.825,46		5.821.149,78
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen des Einrichtungsträgers	1.721.017.706,75		1.652.647.857,37
3. Sonderposten Hochwasserrückhaltebecken Rennersdorf	5.955.334,06		6.183.738,33
		1.732.472.866,27	1.664.652.745,48
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		4.537.693,14	3.574.122,56
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.915.637,42		7.713.325,06
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	4.744.321,24		6.305.491,06
3. Sonstige Verbindlichkeiten	746.008,47		699.195,93
davon aus Steuern: EUR 2.148,83 (Vj: EUR 682,14)		16.405.967,13	14.718.012,05
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		20.332,16	13.079,55
		2.189.786.658,42	2.114.227.472,58

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	2017	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke	86.323.864,32	79.497.333,64
2. Umsatzerlöse	23.096.934,29	23.161.173,68
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	31.495.399,90	39.116.847,60
b) sonstige Erträge	1.113.253,76	261.911,78
	32.608.653,66	39.378.759,38
	142.029.452,27	142.037.266,70
4. Aufwendungen für die Bewirtschaftung und Unterhaltung	-46.779.356,27	-45.929.957,76
5. Personalaufwand		
a) Entgelte für Beschäftigte	-32.690.588,81	-32.017.013,12
b) Bezüge für Beamte	-482.959,31	-521.907,45
c) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 1.039.977,36 (Vj: EUR 1.021.509,49)	-7.124.080,50	-6.968.203,84
	-40.297.628,62	-39.507.124,41
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-39.398.610,58	-38.021.894,52
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) sonstige Personalaufwendungen	-448.698,43	-529.941,58
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	-1.758.956,73	-1.754.782,64
c) Verluste aus Wertminderungen und dem Abgang von Vermögensgegenständen und übrige Aufwendungen	-7.218.262,14	-15.631.463,52
	-9.425.917,30	-17.916.187,74
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	166,44	190,13
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26.222,21	0,00
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
11. Ergebnis nach Steuern	6.101.883,73	662.292,40
12. sonstige Steuern	-139.283,98	-141.618,16
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	5.962.599,75	520.674,24
14. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	530.732,38	538.074,38
15. Einstellung in Gewinnrücklagen	-5.393.400,00	0,00
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	10.058,14
17. Einstellung in die Kapitalrücklage	-31.596,93	0,00
18. Abführungen an den Einrichtungsträger	-530.732,38	-538.074,38
19. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	537.602,82	530.732,38

Stauanlagen der LTV



Stauanlagen der LTV

- Trinkwassertalsperre bzw. -speicher, z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Brauchwassertalsperre bzw. -speicher z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Hochwasserrückhaltebecken

Abkürzungen

- TS = Talsperre
- SP = Speicherbecken
- HRB = Hochwasserrückhaltebecken
- RWA = Revierwasserlaufanstalt Freiberg

- Fließgewässer I. Ordnung
- Bundeswasserstraße
- Ortschaften

Betrieb Zwickauer Mulde/Obere W. Elster

- 1 TS Amselbach
- 2 TS Carlsfeld
- 3 TS Dröda
- 4 TS Eibenstock
- 5 TS Falkenstein
- 6 TS Klingerbach
- 7 TS Koberbach
- 8 TS Muldenberg
- 9 TS Pirk
- 10 TS Pöhl
- 11 TS Sosa
- 12 TS Stollberg
- 13 TS Werda
- 14 TS Wolfersgrün
- 15 SP Crimmitschau
- 17 HRB Oberlungwitz

Betrieb Freiberger Mulde/Zschopau

- 18 TS Crazzahl
- 19 TS Einsiedel
- 20 TS Lichtenberg
- 21 TS Neunzehnhain I
- 22 TS Neunzehnhain II
- 23 TS Rauschenbach
- 24 TS Saidenbach
- 25 RWA Bierwiesenteich
- 26 RWA Dittmannsdorfer Teich
- 27 RWA Dörnthaler Teich
- 28 RWA Erzengler Teich
- 29 RWA Hüttenteich
- 30 RWA Konstantenteich
- 31 RWA Mittlerer Grobhartmannsdorfer Teich
- 32 RWA Oberer Grobhartmannsdorfer Teich
- 33 RWA Obersaidaer Teich
- 34 RWA Rothbacher Teich
- 35 RWA Unterer Grobhartmannsdorfer Teich
- 38 HRB Neuwürschnitz

Betrieb Elbaue/Mulde/Untere W. Elster

- 39 TS Baderitz/Zschaitz
- 40 TS Schadebach II
- 41 TS Schömbach
- 42 TS Windischleuba
- 43 SP Borna
- 44 SP Großer Teich Torgau
- 45 SP Lobstädt
- 46 SP Rötha
- 47 SP Witznitz

- 48 TS Döllnitzsee
- 49 TS Götwitzsee
- 50 TS Horstsee
- 51 HRB Amselgrund
- 52 HRB Baderitz/Lüttewitz
- 53 HRB Kiebitz-Obersteina
- 54 HRB Möbertitz
- 55 HRB Mochau
- 56 HRB Noschkowitz
- 57 HRB Regis-Serbitz
- 58 HRB Schrebitz
- 59 HRB Stöhma
- 60 HRB Zschochau

Betrieb Oberes Elbtal

- 61 TS Gottleuba
- 62 TS Kauscha
- 63 TS Klingenberg
- 64 TS Lehnmühle
- 65 TS Malter
- 66 TS Nauleis
- 67 TS Wallroda
- 68 SP Altenberg
- 69 SP Großer Galgenteich
- 70 SP Radeburg I
- 71 SP Radeburg II
- 72 SP Stauha
- 74 HRB Buschbach
- 75 HRB Friedrichswalde/Ottendorf
- 76 HRB Glashütte
- 77 HRB Lauenstein
- 78 HRB Liebstadt
- 79 HRB Mordgrundbach
- 80 HRB Niederpöbel
- 82 HRB Reinhardtsgrimma

Betrieb Spree/Neiße

- 84 TS Bautzen
- 85 TS Nebelschütz
- 86 TS Quitzdorf
- 87 SP Knappenrode
- 88 SP Lohsa I
- 89 HRB Göda
- 90 HRB Karlsdorf
- 91 HRB Schmölln
- 92 HRB Rennersdorf

